Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1895

95 (13.8.1895)

Visual Library

№ 95. Dienstag, den 13. August 1895. 56. Jahrgang.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Friedrich Müller am Realgymnasium in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule daselbst, den Oberlehrer Franz Miltner am Realprogymnasium in Ettenheim in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Karlsruhe zu versetzen, sowie den Lehramtspraktikanten Norbert Weindel von Hemsbach unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an dem Realprogymnasium in Ettenheim zu übertragen. — Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurden Gerichtsschreiber Karl Eisenträger beim Amtsgericht Pfullendorf in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Radolfzell versetzt und Aktuar Emil Buselmeier beim Amtsgericht Donaueschingen zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Pfullendorf ernannt.

München, 9. Aug. Die „N. N." melden aus Berlin: Die Ansprache des Kaisers an die Mannschaft des Panzerschiffes „Wörth" auf der Rhede von Cowes lautete ungefähr: „Erinnert Euch, daß Ihr die Mannschaft desjenigen Schiffes bildet, welches nach der Schlacht benannt ist, in welcher Eure Landsleute sich tapfer benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht von Wörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach jener Schlacht benannten Schiffe einen Besuch abzustatten und einige Worte an dessen Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die Euere Mitbrüder damals vollbracht, eine Aufmunterung bilden für Euch, wenn jemals Gelegenheit für ähnliche Dienste entstehen sollte. Solltet Ihr zum Kampfe berufen werden, so beschwöre Ich Euch mit Herz und Mut für Gott und Vaterland zu kämpfen."

Berlin, 8. Aug. Bei der Feier der Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird auch die Kaiserin mit den ältesten Prinzen zugegen sein. Nach dem von der Kreuzzeitung veröffentlichten Programm geschehen die üblichen Hammerschläge in folgender Reihenfolge: Der Kaiser, die Kaiseri, Kaiserin Friedrich, der Kronprinz, Großherzog und Großherzogin von Baden, die Prinzen und Prinzessinnen, die übrigen Angehörigen der deutschen Fürstenhäuser, Fürst Bismarck, Reichskanzler Fürst Hohenlohe 2c.

— Zur Feier der Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. hat auch Fürst Bismarck eine Einladung erhalten. Auch seine Teilnahme an der Ceremonie der Hammerschläge, und zwar hinter den Angehörigen deutscher Fürstenhäuser und vor dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, nimmt das Programm in Aussicht. Ob indessen Fürst Bismarck die Reise nach Berlin machen wird, ist doch sehr zweifelhaft.

— 9. August. Wie die „Kreuzztg." meldet, sollen am Sedanstage die Bureaus sämtlicher Staats- und städtischen Behörden sowie Institute geschlossen bleiben. Auch sind anläßlich des am 19. August auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Appells der Kriegervereine die Staatsinstitute angewiesen, ihren Arbeitern, sofern sie Kombattanten sind, den Tag frei zu geben, ohne Lohnkürzung.

— 10. Aug. Die Verhandlungen der deutschen mit der marokkanischen Regierung wegen der für die Ermordung des Deutschen Rockstroh zu gewährenden Genugthuung werden, wie die „National-Zeitung" von wohlunterrichteter Seite mitteilt, bereits in den nächsten Tagen zu einem befriedigenden Abschluß gelangen. Der Auszahlung der Entschädigungssumme von einer Viertelmillion Francs steht nur noch die Erledigung einiger kleinen Einzelheiten entgegen.

Braunschweig, 10. Aug. Der Prinzregent ordnete an, daß der diesjährige 2. September als Landesfesttag begangen werden, in allen Kirchen des Herzogtums eine Dankfeier stattfinden soll. Am Morgen und am Vorabend des Festtags wird Glockengeläute ertönen; sämtliche Schulen bleiben am 2. September geschlossen.

Kattowitz (Oberschlesien), 9. August. 700 Bergarbeiter der der Sosnewiczer Aktiengesellschaft gehörenden Gruben zu Zaborze, die vor 8 Tagen wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt hatten, nahmen gestern die Arbeit nach Beilegung der Lohndifferenzen wieder auf.

Ausland.

Sofia, 9. Aug. Von der Grenze einlaufende Nachrichten bestätigen, daß die revolutionäre Bewegung in den Grenzdistrikten Macedoniens nahezu vollständig erloschen sei. Der letzte von den 6 bulgarischen Reserveoffizieren, die nach Macedonien gegangen waren, Unterlieutenant Sarafow, konnte sich mit etwa 30 Begleitern in das Kloster Rilo flüchten, wo sie die Waffen niederlegten. Sie wurden in das Innere des Landes abgeführt. Eine Gruppe von etwa 60 Leuten, verfolgt von 2 Kompagnien der Garnison von Küstendil, zog zur Grenze; es gelang ihr auch, sie zu überschreiten, aber etwa einen Kilometer weiter wurde sie von türkischen Truppen zurückgeworfen und hierauf von einer bulgarischen Abteilung entwaffnet.

Newyork, 10. Aug. Auf Cuba fand am Dienstag ein erbitterter Kampf statt. Die spanischen Truppen wurden von den Rebellen vollständig geschlagen. Die Rebellen nahmen Rio-Bombo ein.

Der Schatten.

Novelle von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Helene war auf eine kleine Polsterbank neben der alten Frau niedergesunken; ihr entging der Widerstreit in derem Innern nicht.

„Frau Bartolf," sprach sie nach Minuten des Schweigens in ernstem Tone, „wollen Sie kein Vertrauen zu mir fassen? Sie wissen, ich verabscheue den Baron und liebe die Baronin Magdalena; ich weiß, wie unglücklich die arme Frau ist; ich weiß auch, daß sich ein Geheimnis hinter dieser so [illegible] Ehe birgt, und ich bringe das alles mit dem, was ich heute im Galeriesaale sah, in Verbindung!"

„So glauben Sie wirklich, Helene, Sie haben keinen Geist gesehen?" forschte die alte Frau weiter.

Helene schüttelte energisch den hübschen Kopf.

„Nein," sagte sie entschieden, „Sagen habe ich nie geglaubt!"

Die Greisin wiegte das Haupt.

„Was ich Ihnen aber erzählen will, wenn Sie es hören wollen, ist auch eine Sage, mein liebes Kind," versetzte sie. „In jeder solcher Ueberlieferungen liegt jedoch ein Körnchen Wahrheit verborgen; wir müssen nur verstehen, es herauszufinden.

Helene sah erwartungsvoll zu der Sprechenden auf. Und nach einem tiefen Atemzug begann dieselbe:

„Vor etwa vierzig Jahren, als der Vater des jetzigen Besitzers von Schloß Felseneck starb, stand es nicht gut um die Familie. Der alte Herr war ein unverbesserlicher Durchgänger gewesen, der stets mehr ausgegeben als eingenommen hatte. Als er seine Augen für immer schloß, war die Familie nahe dem Ruin, das Gut mit Schulden belastet und es war sehr fraglich, ob jemand sich dazu verstehen würde, den vernachlässigten Besitz zu kaufen. Zwei Söhne und eine Tochter waren da, Hugo und Lothar von Felseneck und Christine, die jüngste der Geschwister. Christine war halb und halb mit einem jungen Landedelmann verlobt, der sich leider ebenfalls in keineswegs günstigen Vermögensumständen befand. Unter den Verhältnissen, wie sie zu jener Zeit bestanden, war an eine Heirat nicht zu denken. Das wußten die Liebenden, und sie trösteten sich mit dem Gedanken, daß sie beide noch jung waren und also noch warten konnten. Ein schwacher Trost, denn wenn die herrliche Jugendzeit verflogen ist, wird das hoffende Herz verzagt, und das, was man einst als höchstes Glück betrachtete, hat seinen größten Wert verloren. Herr Hugo von Felseneck liebte seine Schwester und wollte wenigstens sie glücklich sehen. Für sich selbst verzichtete er auf jeden Anspruch an Glück, denn wollte er Schmach und Schande von der Familie fern halten, so mußte er sich opfern und ohne Neigung eine reiche Heirat schließen, die ihn in den Stand setzte, die drängenden Gläubiger zu befriedigen und auf diese Art Schloß Felseneck vor öffentlicher Feilbietung zu bewahren.

Unweit von Felseneck lebte damals ein Herr Rolfs mit seiner Schwester, der sich erst vor kurzem in der Gegend angekauft hatte. Fräulein von Rolfs war um einige Jahre älter als ihr Bruder, und da sie bisher jede Werbung konsequent ausgeschlagen hatte, so gab sich dieser der Hoffnung hin, daß sie unvermählt bleiben und er dereinst der Erbe ihres Vermögens sein werde. Denn Fräulein von Rolfs war bedeutend reicher als ihr Bruder, da sie die Universalerbin einer alten Tante geworden war. Aber

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hongkong, 8. Aug. Aus Futschan bei Canton wird gemeldet: Eine wütende Volksmenge griff gestern nachmittags die englischen und amerikanischen Missionen an und zerstörte die Krankenhäuser. Einige Missionare entflohen nach Schamin, andere blieben. Ein chinesisches Kanonenboot ist zur Herstellung der Ordnung abgesandt. Das Gerücht geht, alle Missionen der Provinz würden bald zerstört, alle Missionare nach den offenen Häfen vertrieben werden. Der Vegetarierbund, jetzt 12000 Mann stark, wohlbewaffnet und organisiert, ist fähig, den chinesischen Truppen zu widerstehen.

Sansibar, 9. Aug. Einem Gerüchte aus Uganda zufolge erhängten die Belgier den Kaufmann Stockes in Lindi, Kongostaat. Stockes verkaufte Pulver und Gewehre an den Eingebornen-Häuptling Kibonge, der Krieg gegen Belgien führte.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 12. Aug. Unsere Gewerbe-Ausstellung hatte sich, trotz der nicht ganz günstigen Witterung, gestern eines unerwartet zahlreichen Zuspruches (von nahezu 300 zahlenden Besuchern) zu erfreuen. Da auch die Mitglieder des Gewerbe- und Industrievereins und deren Familienangehörige von der Vergünstigung des freien Eintritts fleißig Gebrauch machen, so war die Halle in den Nachmittagsstunden unausgesetzt mit Besuchern angefüllt. Es liegt hierin ein erfreulicher Beweis, daß unsere schöne Ausstellung alle Kreise der hiesigen und auswärtigen Bewohner immer mehr ins Interesse zieht. Von einem Besuchstag zum andern begegnet das Auge des Beschauers stets einer größeren Zahl neu aufgestellter Gegenstände, so von Seiten der Dreher und Gärtner; Schmied Mack hat seine Kollektion um einige Sortimente Hufeisen und Schlosser Merkelbach, der bis jetzt noch rückständig war, die Ausstellung um einen schönen Kochherd bereichert. Wir sind nunmehr in der Lage, die erfreuliche Mitteilung machen zu können, daß den vielfach geäußerten dringenden Wünschen gegenüber das Komite beschlossen hat, vorläufig diese Woche die Ausstellung an jedem Tage, und zwar jeweils von 9—6 Uhr, zu öffnen.

* **Sinsheim,** 12. August. Als neuesten Beweis, daß man bei Behandlung der Erdöllampen nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann, diene folgender uns von Wiesloch mitgeteilte traurige Fall. Die 21 Jahre alte Lottchen Hecker, Tochter des Landwirts H., wollte am Samstag Abend die Erdöllampe anzünden, wobei letztere umfiel. Beim Versuch, dieselbe zu löschen, wurden die Kleider des armen Mädchens sofort von den Flammen ergriffen und dasselbe am Körper so schwer verbrannt, daß gestern Abend schon der Tod eintrat. Heute wird die auf so traurige Art ihren Angehörigen Entrissene beerdigt.

w. **Sinsheim,** 10. August. Gestern wurde in Obergimpern der 51 Jahre alte Schuhmachermeister Schimmer von dort, während er in einer Scheuertenne beschäftigt war, plötzlich vom Schlage getroffen und war sofort tot.

* Das Gewitter, welches am Donnerstag Abend sich auch über unserer Gegend entlud, hat in Eppelheim und Kirchheim bei Heidelberg durch Hagelschlag großen Schaden, namentlich am Hopfen und Tabak, angerichtet. Bei dem Spättabak sieht man nur noch die Rippen.

— Am 9. d. M. schloß der zweite diesjährige Imkerkurs in **Eberbach** mit einer Prüfung ab. Teilgenommen haben 5 Damen, 9 Lehrer (worunter 1 aus Sinsheim), 1 Professor, 1 Rentner, 1 Obergärtner und 1 Versicherungsbeamter. Verflossenen Dienstag beehrten einige Herren aus Pest und Wien die Imkerschule, um deren Einrichtung und die Art des Unterrichts kennen zu lernen.

— Bei einem vorige Woche in **Zimmern** (A. Tauberbischofsheim) ausgebrochenen Brand wurden 3 Wohngebäude, 7 Scheuern, 5 einzelne Ställe und 2 Holzremisen vollständig zerstört und 4 Wohnhäuser und 2 Oekonomiegebäude durch Feuer und Löschmaßregeln stark beschädigt.

— Nach der „Kraichg. Ztg." in **Bruchsal** haben sich dort und in der Umgegend mehrere Unglücksfälle zugetragen. Bei einem Neubau daselbst wurden am Donnerstag Abend zwei Arbeiter durch einen herabfallenden Balken schwer verletzt, so daß der eine schon am andern Morgen starb. — Am Abend des gleichen Tages schlug der Blitz in Hambrücken in das Oekonomiegebäude des Remigius Graf und legte Scheuer und Stallung in Asche. — Ferner stieß sich ein Landwirt von Obergrombach beim Futterabladen einen Spreußel in die Hand; es trat Wundkrampf ein und der Bedauernswerte mußte sein Leben lassen.

— In **Bretten** starb Donnerstags früh ein Dienstmädchen, welches am vorhergehenden Abend vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung eine größere Menge Salzsäure getrunken hatte.

— Am Mittwoch Abend feuerte im Rheinischen Hof in **Mannheim** der Taglöhner August Mittel während eines Streites mit seinem älteren Bruder 5 Revolverschüsse auf denselben ab, die aber zum Glück alle fehl gingen. Der Attentäter wurde verhaftet.

— Das zwei Jahre alte Töchterchen des Taglöhners Kappler in **Karlsruhe** riß einen Topf mit kochender Milch auf sich und verbrühte sich derart, daß es am andern Tag starb.

— In **Triberg** wurden zwei Brüder, welche falsche Ein- und Zweimarkstücke angefertigt und ausgegeben hatten, wegen Falschmünzerei in Haft genommen.

— Auf dem alten Kirchhof in **Breslau** erschoß der Handlungsgehilfe Domnik, der einer angesehenen ostpreußischen Familie angehört, seine Geliebte, ein 18jähriges Mädchen, und dann sich selbst, weil seine Eltern die Einwilligung zur Heirat nicht geben wollten.

— Wie es heißt, soll auch gegen den Rektor Overbeck von der Anstalt **Mariaberg** bei Aachen ein gerichtliches Verfahren schweben. Es wird gegenwärtig Untersuchung angestellt, ob die körperlichen Mißhandlungen der Pfleglinge unter seiner Leitung vorgenommen wurden.

— Einer Meldung des „Bureau Reuter" aus **Philadelphia** zufolge ist daselbst der englische Dampfer Capai mit 17 Mann des englischen Schiffes Prinz Oscar angekommen. Letzteres war mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen, wobei beide sanken; 40 Personen sind ertrunken.

— Die ominöse Zahl 13 hat, so erzählt die „Freie Rhätia", eine wackere Mutter von zwölf Kindern im Hinterrheinthal (Schweiz) in außergewöhnlich einfacher Weise „überhupft". Sie sah wieder einem sonst freudigen Ereignis entgegen. Ein Dreizehntes! Nein, das brachte sie nicht über's Herz und beschenkte ihren Gatten mit Zwillingen, was sie übrigens ohne diese Veranlassung schon öfters gethan. Diesmal sei die Freude aber noch größer gewesen als früher.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

König Wilhelm telegraphierte nach Beendigung der Schlacht an die Königin Augusta nach Berlin:

„Unter Fritzens Augen heute einen glänzenden aber blutigen Sieg erfochten durch Stürmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Gaisberges. Unser 5. und 11. und 2. bayerische Armeecorps fochten.

Feind in Flucht, 500 unverwundete Gefangene, 1 Kanone und das Zeltlager in unseren Händen, Divisionsgeneral Douai tot. Von uns General von Kirchbach leicht gestreift.

Mein Regiment und 58er starke Verluste. Gott sei gepriesen für die erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter.

Mainz, 4. August. Wilhelm."

Erregte dieser erste Sieg allerorten in Deutschland den größten Jubel und war durch diese glänzende Waffenthat die Waffenbrüderschaft zwischen Preußen, Bayern und Württemberg besiegelt worden, so folgte derselben am 6. August eine neue, indem an diesem Tage dieselbe Armee bei Wörth einen neuen Sieg über Mac Mahon, Herzog von Magenta, den berühmten französischen Marschall errang.

Blutig war das Ringen an diesem Tage auf beiden Seiten, zudem waren hierbei alle Vorteile thatsächlich auf Seiten der Franzosen. Sie standen in gut gedeckten Linien oder hinter den Häusern von Wörth und umliegenden Ortschaften, gut verschanzt, wozu sie genügend Zeit gehabt hatten, auch war ihr Chassepotgewehr dem deutschen Zündnadelgewehr weit überlegen und konnten so die anstürmenden deutschen Truppen mit einem wahren Geschoßhagel überschütten, während sie selbst hinter ihren gedeckten Stellungen anfangs

---

diese Rechnung sollte sich als eine falsche erweisen. Fräulein von Rolfs verliebte sich aufrichtig in Hugo von Felseneck und als sie von den traurigen Verhältnissen der Familie erfuhr, that sie einen Schritt, den ihr Bruder ihr nie verzieh. Sie kam nach Schloß Felseneck und bot ihre Hand unserm Herrn Hugo an.

Fräulein von Rolfs zählte nur um zwei Jahre mehr als Herr Hugo; sie war eine große, stattliche Erscheinung und ihre Gesichtszüge, wenn auch nicht schön, waren doch sehr anziehend und von derselben Pikanterie, die mit ihrer exzentrischen Handlungsweise vollständig harmonierte.

Herr Hugo von Felseneck, obgleich er in dieser Verbindung die einzige Rettung für sich und die Seinen sah, antwortete ihr doch ehrlich und frei, daß er sie nicht liebe und daß sie es einst vielleicht bereuen könnte, einen solchen Bund eingegangen zu sein. Fräulein von Rolfs versetzte, sie sei zufrieden, wenn er ihr die seiner Gattin schuldige Achtung erweise, sie verlange nicht mehr und daraufhin wurde die seltsame Ehe geschlossen.

Herr von Rolfs raste, als er den Entschluß seiner Schwester vernahm. In blinder Wut verkaufte er sein Gut und zog nach der Residenz, wo er sich ebenfalls vermählte. Die Ehe Herrn Hugo's war eine ruhige, zufriedene zu nennen. Einige Absonderlichkeiten abgerechnet, war die nunmehrige Herrin von Schloß Felseneck eine Frau, die es wohl wert war, geliebt zu werden, und Herr Hugo hielt sie auch hoch und fügte sich in manches, was ihm nicht besonders zusagte. So hatte Frau von Felseneck eine große Vorliebe für alles Geheimnisvolle und sie setzte es durch, daß in dem Schlosse verschiedene geheime Treppen und Thüren angebracht wurden, die noch heute existieren. Der Galeriesaal ist ihr Werk. Auf ihr Drängen wurde die Galerie aufgeführt, die rings um den Saal läuft, und dorthin ließ sie auch die Familienbilder bringen. Hinter einem dieser Bilder wurde eine Thür angebracht, und Frau von Felseneck benützte dieselbe oft, um, von den Hausgenossen ungesehen, ins Freie zu gelangen. Herr Hugo arbeitete unterdessen mit wahrem Feuereifer daran, die arg vernachlässigte Wirtschaft wieder in die Höhe zu bringen.

Seine Schwester Christine war glücklich verheiratet. Sein Bruder Lothar, ein etwas wilder Herr, ging auf Reisen, nachdem Herr Hugo alle Angelegenheiten soweit geordnet hatte, um seinem Bruder eine jährliche Rente zahlen zu können.

Da Herrn Hugo's Ehe kinderlos war, so rechnete er darauf, daß Lothar eine standesgemäße Heirat schließen werde, um dem Geschlecht derer von Felseneck einen Erben zu geben, der den alten Namen hochhalten und demselben neuen Glanz verleihen würde. In diesem Sinne sprach er auch zu Lothar, als dieser Schloß Felseneck verließ, um seine Reise anzutreten, und der junge Herr versprach ihm hoch und teuer, nie vergessen zu wollen, was er seiner Familie schuldig sei. Zwei Jahre blieb er fort, dann kehrte er zurück, und nun drang Herr Hugo in ihn, an die Erfüllung seines Versprechens zu denken. Lothar versprach wieder, den Wunsch seines Bruders zu erfüllen, aber er bat auch, dieser möge ihm Zeit lassen, bis er eine Wahl nach seinem Herzen getroffen haben könne. Er fuhr auch fleißig in der Gegend umher, machte Besuche, nahm Einladungen an und lebte nur dem Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Eingegangen.) Gast: „Kellner, Sie trinken doch nicht etwa?" — Kellner: „O, bitte mein Herr, wie können Sie so etwas von mir denken!" — Gast: „Na, dann brauchen Sie ja auch kein Trinkgeld!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weniger Verluste zu verzeichnen hatten. Doch mit wahrem Heldenmute stürmten die Preußen, Bayern und Schwaben vorwärts. Eine Ortschaft nach der andern, ein Haus nach dem andern wurde von ihnen erkämpft, Schritt für Schritt wichen die Franzosen zurück und als durch die Württemberger der letzte Stützpunkt der Franzosen, das auf einer Anhöhe liegende Dorf Frösch-weiler genommen worden war, von wo aus weithin das Schlachtfeld von den französischen Truppen beherrscht worden war — da war es entschieden. — In wenig guter Ordnung, man konnte fast sagen in völliger Auflösung flüchtete das geschlagene Heer über Reichshofen westwärts, um sich erst hinter den Engpässen der Vogesen wieder zu sammeln. Ein Teil derselben wandte sich in südlicher Richtung über Hagenau nach Straßburg und verbreitete dort Verwirrung und ihre Niederlage trug nicht wenig zu einer allgemeinen Entmutigung bei, als dann bald darauf die Deutschen vor der Festung erschienen, um ihr durch Hinterlist und brutale Gewalt entrissenes Eigentum wieder zurück zu erkämpfen.

Der Verlust auf beiden Seiten in der Schlacht von Wörth war bedeutend. Die Deutschen hatten an Toten und Verwundeten 489 Offiziere und über 10000 Mann. Die Franzosen hatten 12000 Tote und Verwundete, auch verloren sie 9000 Gefangene; ferner fielen den Deutschen noch 28 Kanonen, ein Adler, vier Turkosfahnen, fünf Mitrailleusen und eine Menge Waffen, Wagen und Pferde in die Hände; die Württemberger hatten eine französische Kriegskasse mit 360000 Francs erbeutet.

Wieder war durch die tapferen Truppen unter vorzüglicher Führung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und die ihm zur Seite stehenden erprobten Feldherren ein glänzender Sieg errungen; das französische Heer war trotz seiner ausgezeichneten Stellung gänzlich geschlagen worden. Mac Mahon, der erste Feldherr Frankreichs war besiegt, der kriegerische Ruhm der Zuaven und Turkos war vernichtet und in volkstümlichem Tone klang es in Deutschland von Mund zu Munde:

„Mac Mahon, Mac Mahon,
Fritze kommt und hat ihn schon!"

Der Berichterstatter einer deutschen Zeitung schildert die Eindrücke, welche er kurz nach der Schlacht beim Besuch des Schlachtfeldes empfangen, folgendermaßen:

„Soeben komme ich vom Schlachtfelde bei Wörth zurück, kaum fähig die Feder sicher zu führen, in einer solchen Aufregung befinde ich mich. Was ist hier die künste Phantasie gegen die nackte Wahrheit? Ein Nichts, ein erbärmliches Nichts. Stellen Sie sich ein stundenlanges Terrain vor, welches mit Blut gedüngt ist; eine Blutlache neben der anderen; wohin das Auge auch sieht, es sieht Blut; die Füße gehen im Blute und der Geruch desselben wirkt so furchtbar, daß man jeden Augenblick einer Ohnmacht nahe ist; nur die Furcht, in eine der vielen Blutlachen zu fallen, hält die Menschen noch aufrecht. Und was soll ich von den 4—5000 Toten sagen, die auf dem Schlachtfelde herumliegen! Schrecklich und Grauen erregend sind schon im Leben die Turkos, im Tode aber noch vielmehr; die entstellten Gesichtszüge, welche noch im Tode Rache zu brüten scheinen, — die hagern langen braunen Hände, welche krampfhaft geballt sind, — der halbnackte Leib, welcher die klaffende Wunde zeigt. Dies alles formt sich zu Bildern der ekelsten Art. — Gleich schauerlich sind aber auch jene Tote, welche von über sie weg reitenden Schwadronen zu einem einzigen großen Blutfleischklumpen geworden sind. Als ich mich anschickte, den Platz des Grauens zu verlassen, war man beschäftigt, die Toten vierfach übereinander zu legen."

An demselben Tage, am 6. August, an welchem der linke Flügel der deutschen Armeen unter der Führung des Kronprinzen von Preußen den rechten Flügel der feindlichen Aufstellung vollständig zertrümmert, hatte auch der rechte Flügel der deutschen Armeen unter dem Oberbefehl des Generals v. Steinmetz, von Truppenteilen der zweiten Armee unterstützt, gleichfalls einen glänzenden Sieg gewonnen, und zwar gegen die bei Saarbrücken nach der französischen Grenzstadt Forbach hin stehende Heeresabteilung des Generals Frossard. (Fortsetzung folgt.)

Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor Fliegen, Schnacken, Flöhen u. s. w. durch **„Dalma"**. Für 2 Pfennige davon tötet alle Fliegen u. s. w. eines Zimmers, der Küche oder Stallung in 3 Minuten unter Garantie. Für Menschen und Haustiere unschädlich. Glas 30 und 50 Pfg., dazu gehöriger Patentbeutel 15 Pfg. In allen Apotheken auf Lager. In Sinsheim in der Apotheke von **F. Canzenbach.**

Hopfenberichte.

(:) **Sinsheim,** 11. Aug. Unsere Hopfen-Pflanzungen, welche während der letzten Trockenperiode nicht recht vorwärts wollten, haben nach den darauf folgenden warmen Regentagen in ihrer Entwicklung sehr befriedigende Fortschritte gemacht, so daß die hiesigen Pflanzer bei normalen Witterungsverhältnissen fast durchweg auf eine gute Mittelernte rechnen können.

Rottenburg, 7. August. Die Hopfenpflanze tritt nun in jenes Stadium ein, welches für den Ausfall der Ernte ausschlaggebend ist Die Blütezeit ist vorüber, und es würde sich die junge Frucht bei günstiger Witterung schnell zur Dolde bilden. Hiezu bedarf die Pflanze jedoch notwendig feuchtwarme ruhige Witterung.

Bruchsal. (Marktbericht vom 10. Aug. 1895.) Waizen 100 Kilo 15.60, Kernen 16.—, Spelz, ungeschälte 11.—, Roggen 12.75 Gerste 16.—, Welschkorn 14.—., Mischfrucht —.—, Hafer 12.75, Heu 4.—, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 0.65, Kartoffel (per Zentner) 0.—., Kartoffel (20 Liter) —.90, Milchschweine d. Paar 15—20, Läuferschweine d. Paar 40—60 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.

Nr. 16895. An die Gemeinderäte des Bezirks:

Durch Allerhöchste Entschließung vom 28. Juli l. Js., die Erneuerungs- und Ersatzwahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betr., — Staatsanzeiger Nr. XXIII S. 301 — ist im **50.** Wahlbezirk (Amtsbezirk Eppingen), zu welchem von dem diesseitigen Amtsbezirk die Gemeinden Bockschaft, Eichtersheim, Eschelbach, Hilsbach, Kirchardt, Michelfeld, Reihen, Waldangelloch und Weiler gehören, sowie im **51.** Wahlbezirk, zu welchem die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Sinsheim gehören, eine Erneuerungswahl angeordnet.

Zum Zweck der Vornahme der Wahl ist sofort für jede Gemeinde — in Sinsheim und Waibstadt für jeden der beiden Wahldistrikte — gemäß § 44 der Wahlordnung vom 25. August 1876 (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 299) und § 1 der Verordnung vom 2. Juli 1877 (Ges.-Bl. S. 131) nach Anleitung des Formulars (Anlage A zu dieser Verordnung) von dem Gemeinderat die Wählerliste **doppelt** aufzustellen. In dieselbe sind alle nach §§ 33 u. 36 der Verfassung und §§ 35, 36 u. 37 der Wahlordnung Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung aufzunehmen.

Ueber die Frage, ob einzelne Personen wegen des Vorhandenseins einer der in § 35 der Wahlordnung bezeichneten Gründe von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit auszuschließen seien, ist jeweils ordnungsgemäß vom Gemeinderat zu beschließen und der Beschluß im Ratsprotokoll einzutragen.

Wird eine Person, welche bereits in der Urliste eingetragen war, nach der Auflegung derselben gestrichen, so ist derselben von diesem Strich alsbald Kenntnis zu geben.

Wahlberechtigte, welche als Reservisten oder Landwehrleute zu Uebungen einberufen sind, sind gleichwohl in die Wählerliste aufzunehmen.

Die Wählerliste ist alsdann gemäß der Verfügung des Gr. Ministeriums des Innern vom 6. August Nr. 22131 vom

Montag, den 2. September ds. Js.

an mindestens 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auszulegen. Der Beginn der Auslegung ist unter ausdrücklicher Hinweisung auf § 3 der Verordnung vom 2. Juli 1877 (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 132) sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, noch **vor** dem Anfang der letzteren in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß die Aufstellung der Wählerliste, die ordnungsmäßige Bekanntmachung, sowie die Auslegung selbst pünktlich geschehen sei, ist bis zum 3. September d. Js. hierher zu berichten.

Einsprachen gegen die Listen sind sofort gemäß § 44 der Wahlordnung und § 3 u. 4 der Verordnung vom 2. Juli 1877 durch den Gemeinderat zu erledigen, in streitigen Fällen ist unverzüglich hierher Vorlage zu machen.

Nach Ablauf der Frist für die Auslegung (spätestens am 11. September) sind die beiden Exemplare der Wählerliste vom Gemeinderat zu unterschreiben und mit einer Bescheinigung gemäß § 2 Abs. 3 der Verordnung vom 2. Juli 1877 zu versehen.

Dabei weisen wir die Gemeinderäte der Gemeinden, welche mehrere Wahldistrikte bilden, darauf hin, daß die nach den obigen Vorschriften (§ 41 der Wahlordnung und § 10 der Verordnung vom 2. Juli 1877) vorzunehmende Bekanntmachung auch in das amtliche Verkündigungsblatt einzurücken ist.

Beide Exemplare der Wählerliste, nötigenfalls nach erfolgter gleichmäßiger Berichtigung derselben sind sodann am **24. September l. J.** gemäß § 4 Abs. 2 der Verordnung vom 2. Juli 1877 abzuschließen und dürfen sodann weitere Wähler nicht mehr eingetragen werden. Hierauf ist nach § 5 dieser Verordnung zu verfahren. Die Wahlkommission für Gemeinden mit weniger als 200 Seelen wird noch bezeichnet werden. Desgleichen wird wegen Einteilung der Wahldistrikte und Festsetzung der Zahl der Wahlmänner Verfügung nachfolgen.

Auf 12. September l. J. ist der Vollzug des Abschlusses der Wählerlisten hierher anzuzeigen.

Sinsheim, den 9. August 1895.

Großh. Bezirksamt:
Heß.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betr.

Nr. 16884. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 18. April d. Js., Landbote Nr. 49, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß in diesem Jahre die staatliche Prämiierung von Rindvieh aus den Gemeinden Adersbach, Bockschaft, Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eichtersheim, Eschelbach, Eschelbronn, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchardt, Michelfeld, Neidenstein, Reihen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurth, Waldangelloch, Weiler und Zuzenhausen am

Montag, den 2. September d. J., vormittags 8 Uhr

in Sinsheim auf dem Marktplatze

und aus den Gemeinden Babstadt, Bargen, Epfenbach, Flinsbach, Hasselbach, Helmstadt, Neckarbischofsheim mit Helmhof, Obergimpern, Rappenau, Reichartshausen, Siegelsbach, Treschklingen, Untergimpern, Waibstadt und Wollenberg am

Dienstag, den 3. September d. J., vormittags 8 Uhr

in Neckarbischofsheim stattfindet.

Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, aus welchen Anmeldungen zur Prämiierung eingekommen sind, beauftragen wir, **dies zur Kenntnis der betreffenden Viehbesitzer zu bringen.** Die angemeldeten Tiere sind von den Eigentümern vorzuführen, die Farren müssen mit Nasenringen und Kopfhalftern versehen sein, die Vorführung derselben hat durch zuverlässige Personen eventuell durch die Farrenhalter zu geschehen.

Die Farren werden in erster Reihe gemustert und sind, wie die Kühe, einzeln der Kommission vorzuführen.

Sinsheim, den 8. August 1895.

Großh. Bezirksamt:
Heß.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Aufstellung der Holzbedarfslisten betr.

Nr. 16887. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks erhalten mit nächster Post die Doppelschriften der Holzbedarfslisten pro 1896 zum Anschlusse an die Gemeindevoranschläge pro 1896.

Sinsheim, den 8. August 1895.

Heß.

Tages-Ordnung

zu der am **14. Aug. 1895** in Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. In A.-S. gegen Johann Michael Gehrig von Altheim u. Ignaz Neubeck von Helmsheim, z. Zt. in Waibstadt, wegen Bedrohung u. Körperverletzung.
2. In A.-S. gegen Philipp Wolf, Dienstknecht von Epfenbach, z. Zt. im Wasserschloß in Helmstadt, wegen Bedrohung.
3. In A.-S. gegen Simon Weidenheimer, Dienstknecht von Wollenberg, z. Zt. auf dem Dammhof bei Eppingen, wegen Körperverletzung.
4. In A.-S. gegen Reinhard Wetzel von Neustadt, z. Zt. in Neckarbischofsheim, wegen fahrlässiger Körperverletzung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 6810. **Bierbrauer Christian Bengel** zu Rappenau klagt gegen den **Steinhauer Karl Bauer** von Siegelsbach, zur Zeit an unbekannten Orten, aus Kauf von 1892 und 1894 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 85 Mark 65 Pfg. nebst 5 % Zins vom Zustellungstag und Ausspruch der vorläufigen Vollstreckbarkeit des zu erlassenden Urteils und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogl. Amtsgericht zu Neckarbischofsheim auf

Dienstag, den 8. Oktober 1895,
vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß die Sache vom Gerichtsvorsitzenden als Feriensache bezeichnet ist.

Neckarbischofsheim, 9. Aug. 1895.
Eisenhut,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am

Montag, den 16. Septbr. 1895,
nachmittags 2 Uhr

in dem Rathause zu Hoffenheim die nachbeschriebenen Liegenschaften der Friseur Franz Sulke Ehefrau Johanna geb. Heß in Hoffenheim öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

	Schätzung Mark
1. L.-B. Nr. 2926. 6 a 68 qm Acker in der Lochwingert, neben Karl Karrer und Johann Wilhelm Sohns	100.—
2. L.-B. Nr. 6276. 15 a 72 qm Acker im Giebel, neben Karl Phil. Wetzel, Karl Zimmermann und Anstößer	200.—
3. L.-B. Nr. 7833. 21 a 6 qm Acker im Eichgrund, neben Friedrich Ludwig Witwe, Jakob Heinrich Waibel und Jakob Beck	300.—
Summa	600.—

Sechshundert Mark.

Sinsheim, den 7. Aug. 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Dr. Bachelin,
Gr. Notar.

Farren-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. ds. Mts.,
nachmittags 1 Uhr

läßt die hiesige Gemeinde im Faselhof einen **fetten Farren** gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Zuzenhausen, 9. August 1895.
Bürgermeisteramt:
Ph. Lichtner.

Faß- und Flaschen-Korken

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Spar- u. Waisenkasse Neckarbischofsheim.

Wir machen hiermit bekannt, daß aus unserer Kasse Darlehen gegen bedungenes Unterpfand (Obligation) zu 4 % und auf Schuldschein mit Bürgschaft zu 4¼ % gegeben werden.

Neckarbischofsheim, 9. August 1895.
Der Verwaltungsrat:
Neuwirth.

Die
Lokal-Gewerbe-Ausstellung Sinsheim

ist an Sonn- und Feiertagen jeweils von **vormittags 11 bis abends 6 Uhr** und jeden Wochentag von **morgens 9 bis abends 6 Uhr** geöffnet.

Eintrittspreis à Person 20 Pfennig.

Sinsheim.

Der Unterzeichnete hält seine Sprechstunde im Spital von 9—10 Uhr vormittags ab.

Den 12. August 1895.

Dr. Henning, Spitalarzt.

Michelfeld.

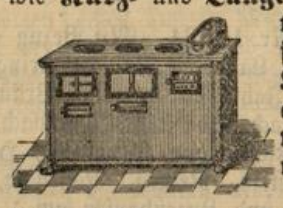
Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum mache ich die Anzeige, daß ich an hiesigem Platze ein

Eisenwaren-Geschäft

en gros et en detail

gegründet habe und alle in diese Branche einschlagenden Artikel wie **Kurz- und Langeisen, Schlösser, Werkzeuge, Ketten, Pumpen,** verschiedene landwirtschaftliche Artikel und **Maschinen, Kochherde, Oefen, Kochgeschirre** aller Art, **Glas-** und **Porzellanwaren** sowie alle möglichen Haushaltungsgegenstände 2c. führe.



Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Friedrich Brecht.

Fahrnis-Versteigerung.

Frau Pfarrer Fuhr Wittwe in Waldangelloch läßt am

Freitag, den 16. August d. J.,
morgens 9 Uhr beginnend, wegen Wegzug verschiedene Fahrnisse, darunter 1 Obstkelter mit Presse, Faß- und Bandgeschirr 2c. gegen Barzahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinsfurth.

Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Geschäftsaufgabe ihre an der Hauptstraße hier gelegene Wirtschaft zur **„Rose"** mit Metzgereieinrichtung, sowie die dazu gehörigen Oekonomiegebäude, Stall, Scheuer nebst Gemüse- und Baumgarten aus freier Hand zu verkaufen.

Susanna Dreßler Wtw.

Bau- und Schreiner-Stiften

empfiehlt billigst **Wilhelm Scheeder.**

Rosinen, Zibeben, Datteln, Mandeln,

Citronat und Orangeat,
sämtliche Gewürze

empfiehlt billigst **Theodor Bossaller.**

Neue
holl. Vollhäringe

sind wieder frisch eingetroffen bei **Hugo Seufert.**

Prima doppelt gekochtes
Leinöl,
sämtliche
Farb-Waren

(trocken und in Oel gerieben) fertig zum Anstrich, sowie **Karl Steiner's** preisgekrönte

Fussbodenlacke

in unübertroffener Güte u. bekannter Haltbarkeit empfiehlt billigst **Gg. Eiermann.**

Eingetretener Hindernisse wegen fällt Mittwoch, den 14. l. M. die Bibliothekstunde aus.

Der Bibliothekar.

Neue Häringe

extra große,
pur Milchner
billigst bei **Gg. Eiermann.**

8—10 tüchtige
Maurer

finden sofort bis in den Winter Beschäftigung bei

Freudenberger u. Knauber
in Sinsheim.

Kaufen Sie
gegen alles Insekten-Ungeziefer
nur das seit Jahren bewährte
Radicalmittel:

Thurmelin

Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger", zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ, 4 ℳ. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 ₰ oder 50 ₰.

Alleiniger Fabrikant und Erfinder
A. Thurmayr in **Stuttgart.**

Zu haben in **Sinsheim** bei **Gg. Eiermann, Carl Fischer,** in **Steinsfurth** bei **Heinrich Kreß,** in **Eschelbach** bei **Gustav Günther.**

Schafwolle

zum Spinnen besorgt billig und reell
J. Weixler, Lauffen a. N.

Eine vollständige
Bäckerei-Einrichtung

ist zu verkaufen bei **Heinrich Kreß, Steinsfurth.**

---

12 reife
Milchschweine

hat zu verkaufen **Restaurateur R. Lackner.**

Einige Ziegenböcke

(Schweizer Kreuzung)
sind in Zuzenhausen Haus **Nr. 97** zu verkaufen.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Bezahlung baldigst gesucht.

Lud. Herrmann,
Schuhfabrik, Heidelberg.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.